

Protokoll von Florian Einstein, Christian Seematter

Versammlungsstart 10:16

Alexis begrüsst. Willkommen zu dieser kleinen PV

Antragsbuch: http://projects.piratenpartei.ch/dmsf_files/2764?download=

PV in Genf war ein wenig abgekürzt. Es ist viel passiert seit der letzten PV. Heute haben wir die Gelegenheit, darüber zu reden was wir machen wollen

PV hat 3 Phasen

- * Administrativer Teil
- * Statutenänderungen (7 Traktanden)
- * Politische Dinge (PPEU-Beitritt, Parolenfassungen)
- * Wahlen

Falls noch Zeit übrig sonstige Diskussionen

Erst Administratives, danach haben wir Redezeit für Pascal

Das letzte Mal habe ich gesagt, dass ich dieses Mal die Versammlungsleitung übernehmen werde. Wer schlägt mich vor?

Christian Tanner schlägt ihn vor.

Alexis Roussel wird einstimmig angenommen als Versammlungsleiter angenommen

Kandidat Protokoll: Florian Mauchle. Wer will ihn?

Einstimmig angenommen.

Stimmzähler. Wer macht das? Gesucht 2 Freiwillige.

Pascal Gloor kandidiert

Martin Stöcklin auch.

Wer ist dafür? Angenommen mit einer Gegenstimme (Pascal Gloor)

Traktandenliste. Wir haben eine Änderung der Traktandenliste gegenüber dem Antragsbuch

5781, 5780 vom Antragsteller zurückgezogen.

Fragen hierzu?

Wer stimmt dafür? Grossmehrheitlich ja, 2 Enthaltungen

Annahme des Protokolls vom letzten Mal:

12 Ja, 10 Enthaltungen, 1 Nein.

Pascal Gloor (in english to offend everyone equally)

I wanted to talk about a few things today

4,5 years ago we were all enthusiastic, hoped for fun, had fun too.

We thought we do politics not policies. Due to our own fear and our willingness to ensure the rights of everyone in the party we created 150 pages of internal policies.

It's not just a number. We really do have 150 pages.

How many pages of political content? Way less. There's something wrong going here. I understand why we made the rules, they make sense, have a logic behind, are here for something. I don't say

people who wrote them just made them to shitstorm the party. But we have to cut down strongly. Can live with one or two page of policies.

I should be able to know the complete articles of assoc. My time should be spent talking to politicians and media, not reading the policies. Today is also for that. Think about that. We can cut short on the articles today and go straight to the politics. We have less people at assembly every time. Started at 120 at the founding. We have more and more members, less and less at the assemblies. We have 150 pages for your rights and everytime less people.

Please, if you elect people, trust them. You don't need 150 pages to regulate them. Trust them. Give them some freedom. Give it some faith. Trust the people you elect.

Probably 75% of our regulations have never been used, they're just there in case.

We're in a very critical phase, things we said 4 years ago are happening now. 3 Years ago I told a journalist it was the beginning of the Information war. I erred, we were already in the middle, but it was secret, now it's public. We need to put our energy and all our people to push the party in politics.

Alexis: 9 Anträge auf Statutenänderungen.

Nichteintreten auf alle Statutenänderungen. Erste Karten gehen hoch vor Ende seiner Rede. Nutzen wir die Zeit für die Politik. Wir brauchen eine 2/3 Mehrheit

Mit einer einzigen Gegenstimme angenommen!

Antrag 5930

Pascal Gloor will wiedereintreten um über Mittagspause zu diskutieren

Stefan Thöni

In Luxemburg for einigen Monaten haben Piraten aus vielen Ländern die PPEU-Gründung beschlossen. Haben dazu das Manifest festgegeegt. Kernthemen die die Piraten Europas bearbeiten wollen. Statuten festgelegt mit denen gegründet werden soll anfang 2014.

Frage ist, wollen wir beitreten, wollen wir dabei sein und versuche mit anderen Piraten die Europäische Union und Europa in positive Entwicklung auch für die Schweiz zu entwickeln. Wenn irgendwann Punkte wie mehr Demokratie, mehr Beteiligung, aktuelle Flüchtlingspolitik kommt – wollen wir das Mit/Weiterentwickeln, dass wir irgendwann auch mit der Schweiz beitreten können?

Dann sollten wir jetzt Manifest annehmen, ist nichts neues, haben diese Punkte auch in unserem Programm

Alexis übersetzt

Fragen / Gegenreden?

Werner Klee: Ganz klar trennen: Schweiz zur EU und Schweiz zur Piratenpartei EU. Bin gegen Beitritt EU, aber pro Beitritt PPEU. Begründung: EU ist keinesfalls kompatibel mit der Schweiz. PPEU sollte aber kompatibel sein zu unserer Partei.

Pascal Gloor

Wir haben auch als Partei klare Position. Wir sind für Beteiligung

an Europa und nicht Beitritt zur Europäischen Union.

Guillaume Saouli

Wieviel wird Beitritt kosten?

Alexis: Abhängig von der Sitzzahl im Parlament, D zahlt am meisten.
Für uns ca 500

Packi: Wieviel Personeller Aufwand?

Alexis: PPEU nehmen wir nicht aktiv teil weil für sie Wahlkampf EU wichtig ist, da sind wir passiv. Wenn sie Hilfe wollen und wir können geben dann können wir die geben. Investieren nicht mehr Zeit für internationale Koordination als bis jetzt

Guillaume:

Wer wird dafür zuständig?

Alexis: IntKordi.

Oliver Schad: Erwartungshaltung der PPEU? Wird von uns was erwartet was wir machen müssen?

Guillaume übersetzt es, Expectation Contributions?

Alexis: Gibt keine Erwartungshaltungen

Abstimmung Ratifizierung.

Alles Ja ausser 1 Nein.

Abstimmung Beitritt PPEU

21 Ja

2 Nein

5 Enthaltungen

Die 2/3-Mehrheit ist erreicht, der Antrag ist angenommen.

h2. #5939 Parolenfassung – Volksabstimmung Februar 2014 / Votation populaire février 2014

h3. Soutenez-vous l'initiative populaire fédérale 'Contre l'immigration de masse'?

Guillaume:

Für Volksabstimmung Februar 2014 3 Objekte.

Der erste Punkt ist "Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache".

Der zweite Punkt ist die VI gegen Massenimmigration.

Der dritte ist ein Gegenprojekt der Bahnfinanzierungs-Initiative.

Vor 4 Wochen haben wir alle Vorstände gebeten, Stammtische zu diesem Thema durchzuführen. Habt ihr Parolen hierzu die ihr vorstellen wollt?

Abschaffung Abtreibungsfinanzierung

Guillaume: Die Initiative wurde von der SVP herausgegen.

* *Werner Klee:* Die SVP ist eine konservative Partei und versucht die Abtreibung zu verbieten, nun über Portemoné. Abreibung ist persönliche Entscheidung, dann aber auch selbst finanzieren.

* *Pascal:* Entweder oder. Heute bezahlt die Krankenkasse auch die Geburt. Ich denke auch ein Kind zu haben ist Privatsache und dies muss man selber finanzieren. Die Geburt ist ein kleiner Teil der Finanzierung. Entweder finanziert man beides, oder keines. Diese zwei Dinge sollte man nicht auseinander nehmen.

* *Oscha:* Als ich mich mit Abtreibung beschäftigt habe war das Problem vor allem bei den ärmeren der Gesellschaften die sich das nicht leisten können. Problem bei der Finanzierung das Fachgerecht machen zu lassen. Ich möchte nicht, dass eine Frau an einer Infektion stirbt, weils billiger war das in einem Hinterhof zu machen.

*Rudolf Sommer: Es gibt noch einen weiteren Aspekt. Unser Krankenkassensystem ist aufgebaut auf dem sozialen Gedanken. Es gibt viele andere Leistungen wo ich sagen würde das ist Privatsache, die ich eher entfernen würde. Ich dachte immer die Initiative komme aus kristlichen Kreisen. Es geht hier nicht um sehr viel Geld von den Krankenkassen, deshalb bin ich gegen diese Initiative.

Florain: Zwei Dinge. 1. Finanzierung: Kosten für Krankenkassen sind im Vergleich zum Problem, das verursacht wird. Übergewicht von SVP fat guy mit Bösem Kommentar als man sagte man solle das nicht zahlen, ihm gesagt wurde Krankenkasse solle auch bei selbstverschuldetem Übergewicht nicht zahlen. . Zu erwähnen seien Das unsinnigste Argument kam aus dem Wallis wo behauptet wird man solle die Abtreibung nicht finanzieren denn dadurch entstehe ein volkswirtschaftlicher Schaden (AHV).

Alexis schliesst die Rednerliste.

Werner Klee: Ich möchte anknüpfen. Es gibt eine soziale Verantwortung der gesamten Gesellschaft gegenüber dem Individuum, aber auch andersrum. Einfach schwanger werden und dann abtreiben, das hat nicht mit Verantwortung zu tun. Konsequenzen sind die ansteigenden Krankenkassenprämien. Die baden dass dann aus.

Publikum: Gibt es konkrete Zahlen dazu?

Flo: (nach kurzer Recherche) 7.5 Millionene im Jahr.

Pascal Gloor: Wir reden von 10'000 Fällen pro Jahr in der Schweiz. Ich möchte auf Werners Argument eingehen: Das ist halt der Zweck einer Sozialversicherung. Es gibt Raucher, Alkoholiker oder die, die es noch nicht wissen. Das und viele weitere Sachen die man unter Selbstverantwortung nehmen könnte. Der Zweck der Sozialversicherung ist genau das, sonst könnte man auch diese abschaffen.

Die Rednerliste ist geschlossen.

h3. Abstimmung

Unterstützen wir die Initiative?

Alle Nein bis auf eine Ja-Stimme

Wollen wir eine Parole dazu fassen?

Parolenfassung: Einstimmig

h3. Soutenez-vous l'initiative populaire fédérale 'Financer l'avortement est une affaire privée – Alléger l'assurance-maladie en réduisant les coûts de l'interruption de grossesse de l'assurance de base' ?

Guillaume:

Volksinitiative der SVP Gegen Masseneinwanderung

Wollen wir das unterstützen?

Seit 2. WK sind 5 Mio. Personen in die Schweiz eingewandert, 1/3 davon sind Schweizer geworden

Wir werden Quoten haben pro Land, aber auch in beide Richtungen. Wir werden Quoten haben betreffend Geschlecht, Alter, etc.

Die Schweiz hatte riesiges Bevölkerungswachstum seit WK2.

Über ein Drittel der schweizer Bevölkerung sind von diesen "Ausländern" gekommen. Das sind aktive und erfolgsbringende Leute der Gesellschaft. Wollen wir diese Möglichkeit erschweren und verkomplizieren, oder lassen wir allen die Möglichkeit sich zu entwickeln. Ich habe diese Erfahrung drei Jahre in Belgien gemacht und meine Eltern sind eingewandert. Ich kenne also beide Richtungen. Ich bin hiermit der Beweis, dass es funktioniert.

Alexis unterbricht kurz für die Bestellung des Mittagessen.

Pascal Gloor: Müssen wir darüber überhaupt diskutieren?

Werner Klee: Das ist kein Argument, aber ich verstehe ihn. Mir ist die Initiative auch unsympatisch, weil hier quer ohne Betrachtung eine Ablehnung stattfindet. Wir haben ein Problem, kommen an die Grenzen der Ressourcen des Landes und müssen dagegen etwas tun. Das hier geht aber zu weit. Es gibt Leute, die hier einen guten Beitrag leisten und willkommen sind. Ich werde mich hier allerdings enthalten, das es Gründe dafür und dagegen gibt.

Oliver Schad: Ich bin ja so ein komischer Zuwanderer. Ich verstehe die Idee, dass man sagt ich sehe Probleme bei der Einwanderung. Die Frage wäre ja, welche Probleme gibt es und kann man die anders lösen. Platzmangel und ähnlich wären ja aber auch durch intensive Vermehrung der Schweizer ein Problem. Müssen man das nicht im Gesamtkontext betrachten? Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel. Der positive wirtschaftliche Nutzen ist aber auch zu betrachten. Wenn wir hier dagegen stimmen sollten wir uns aber auch Gedanken über die Lösung der eigentlichen Probleme machen.

Alexis schliesst die Rednerliste.

Pascal Gloor:

Wir könnten das zusammennehmen mit der letzten Abstimmung: Abtreibungen verbieten für Schweizer. Denke nicht dass wir uns die Beteiligung an einer solchen Initiative leisten können in der Mitte der EU, haben keine Nicht-EU-Grenze mehr. Keine Asylpolitik ohne Zusammenarbeit mit der EU möglich.

Andreas Zimmermann: Wir setzen uns in der Partei für Freiheit und Gerechtigkeit. Diese Initiative schränkt irgendwo eine Freiheit ein.

Nicht für uns, aber für die Unternehmen. Deshalb bin ich gegen diese Initiative

Daniel Cezkowski: Initiative würde Fachkräftemangel verursachen. Wir müssen die Fachkräfte aus dem Ausland holen Die Schweiz verdankt ihren Reichtum unter anderem der Zuwanderung der Fachkräfte. Alle anderen Bilateralen Abkommen würden gekündigt wenn wir das Personenfreizügigkeitsabkommen kündigen würden.

Werner Klee: Ich gehe gleich auf das letzte Argument ein. Wir haben 1992 schon gehört wie schlecht es uns gehen würde, wenn wir der EU nicht beitreten. Dies ist dasselbe Argument, das Bild der Schweiz als Insel und ist kein Grund diese Initiative anzunehmen oder ab zu lehnen. Bei Einwanderung werden diese Ressourcen mit einer nun grösseren Menge geteilt. Es gibt aber knappe Ressourcen, Lebensraum, Arbeitsplätze. Wir teilen dies mit Leute die zu uns in die Gesellschaft kommen.

Beispiel: Iraker kommt in die Schweiz. Irak ist reich an Öl, gehört aber einigen wenigen dort. Ressourcen eines Landes gehören allen Bewohner des Landes. Iraker sollte seinen Anteil am Öl der Schweiz zugute kommen lassen. Das wäre fair.

Mir ist klar, dass das eine Vision ist, aber wir sollten auch solche Gedanken zulassen.

Gullaume: Leute bringen auch intellektuelles Kapital mit. Das dürfen wir nie vergessen. Zum Thema Ressourcen mitbringen: Logitech, Swatch, Nestle und Serono das sind Deutsche, Italiener und Libaneser, die eingewandert sind. Die waren nicht sehr reich, aber hatten Kapital, das in der Schweiz nicht vorhanden war. Sie hatten Unternehmerinstinkt. Einwanderung sind nicht nur Leute die hier her kommen und sagen wir wollen Drogen dealen. Der grösste Unterstützer der SVP, ein gewisser Herr Blocher. Vor 3 Generationen Deutsche, die hierhergekommen sind, um Firma zu gründen.

h3. Abstimmung

Sind wir für die Initiative?

Alles Nein ausser 1 Enthaltung

Sollen wir diese Meinung öffentlich vertreten?

Einstimmig für öffentliche Parolenfassung

h3. Soutenez-vous le contre-projet direct à l'Initiative populaire "Pour les transports publics" et financement et aménagement de l'infrastructure ferroviaire FAIF"?

Guillaume Saouli: Gegenvorschlag des Parlaments betr. Finanzierung bahnhofinfrastruktur. Auffüllung Fonds mit 2.5 Mia bestückt, dann 2% der direkten Bundessteuer für Unternehmen. Sind wir dafür oder dagegen? Vor 3 Monaten haben wir schon eine Antwort gegeben in der Vernehmlassung über die Strasseninfrastruktur wo ein ähnlicher Fonds aufgebaut wird. Dieser finanziert z.B. die Sanierung der Nationalstrassen im Kanton Aargau, finanziert auch die öffentlichen Verkehrsmittel in grossen Städten so dass man transmodalen Verkehr

aufbauen kann. Wollen wir die Errichtung dieses Fonds und dessen Äuffnung unterstützen?

Rednerliste

Oliver Schad:

Frage dazu. Warum wird das über nen Fonds finanziert und nicht direkt über Steuern?

Guillaume: Das sind mehrjährige Projekte, deshalb braucht es eine andere Finanzstruktur.

Werner Klee: 2 Gründe die mich an dieser Vorlage zweifeln lassen. Es wird auch hier iweder die Verkehrsmittel gegen einander ausgespielt. Wir müssen Konzept machen dass allen Verkehrsmitteln gerecht wird, alle sollen freie Wahl haben. Blöd wenn man versucht diese mit Gesetzen / politischen Mitteln gegeneinander auszuspielen. Mich stört: "Kosten werden Teilweise gedeckt" Art. 81a Abs. 2. Dann verschuldet man sich un dmuss wieder Finanzen umleiten. Darf nichts in ein Gesetz geschrieben werden dass nicht gedeckt wird.

Oliver Schad:

Verkehrsinfrastruktur ist ja nicht einfach nur damit ich meine Oma besuchen kann. Hat ja auch volkswirtschaftliche Nutzen. Wenn ich Tickets auf Benutzer umlege dann komme ich volkswirtsch. schlecht weg. Auch Leute die Strasse nicht verwenden finanzieren sie mit, profitieren mit. ÖV genauso.

Wenn wir jetzt sagen den Öv finden wir besser wie eine vierspurige Autobahn, da ist die Schiene sehr schmal, allerdings energieeffizienter. Zu beachten ist aber auch die Effizienz dieser Systeme, also der Energienutzen. In so fern würde ich den Öv unterstützen, deshalb auch diese Initiative obwohl ich sie nicht im Detail angesehen habe.

Fabien Georges:

Dieser Text würde bedeuten, die Kantone müssen mehr als doppelt so viel Zahlen wie bis jetzt für die Bahnverkehrsinfrasturktur. D.h. von 250 Mio auf 0.5 Mia. Und dass die Pendler weniger Steuerabzüge machen können.

Guillaume Souli: Reigt auf, dass diese Steigerung in einem angenommenen Gesetz vom 25. Juni beretis drinn ist mit der Eingrenzung des Steuerabzugs auf 3'000 pro Persohn und der beteiligung der Kantone mit 0.5 Mia am Fond. Dieses Gegenargument ist also nichtig, denn dies ist der aktuelle Fall.

Werner Klee: Habe bereits erwähnt 81a legt im Gesetz Verschuldung fest weil staatliches Projekt nicht voll Kostendeckend ist. Staat rechnet schon mal mit MWst Erhöhungen, wie man bei den Steuerabzügen Leute mehr melken kann. Müssen dem Staat klarmachen, dass er mit den Mitteln die wir ihm zubilligen zurechtkommen muss. Wir haben bei Telefongesellschaften gesehen wohin es führt. Mit kostendeckenden Rechnungen können auch günstigere Infrstrukturen angeboten werden.

Oliver Schad: Mühe mit dieser betr.wirtschaftlichen Sicht. Dann könnten wir auch keine Schulen machen, auch keine Unis, denn die rechnen sich nicht. Wir müssten fast alle staatlichen Leistungen abbauen weil die sich nicht rechnen. Frage ist: Will man ne öffentliche Infrastruktur haben die Bildung möglich macht, Verkehr möglich macht. Da hängen kosten dran, das bw-mässig anzusehen macht keinen Sinn. Wir haben vw-Nutzen daraus dass wir Schulen haben und Schienen haben. Dass Strassen nicht der Weisheit letzter Schluss sind (Öl geht aus, ineffizientes Transportmittel) hat sich ja rumgesprochen.

Es ist nicht so, dass wir in 20 Jahren wenn wir die Schiene nicht ausgebaut hat müssen wir uns nicht verschulden. Es spielt keine Rolle woraus das finanziert wird. Ob mans aus dem eingenen Budet nimt, oder später finanziert ist nicht relevant.

Guillaume: Der Bund hat sich über die Schinee aufgebaut. Die SNB wurde gegründet, um die Kreditfinanzuierung zu gewährleisten. Es ist kein neues "Problem".

Patrick Stählin: Die Verkehrsbetriebe privatisieren ist eine schlechte Idee. Wer das will war noch nie im United Kingdom mit der Bahn unterwegs.

Werner Klee: Es gibt sicher schlechte Beispiele für privatisierte Gewerbe. Gegenargument: Japan. Es ist nicht so, dass dies prinzipiell das Angebot verschlechtert. Ich bin einverstanden, dass wir nicht nur ökonomische Kriterien anwenden können. Wir können diese aber nicht ausblenden. Selbstverständlich muss die Finanzierung auch betrachtet werden. Auch beim BGE reden die Initianten davon einen Paradigmenwechsel gemacht werden muss. Die Verweigerung der ökonomischen Realität ist der falsche Weg.

h3. Abstimmung

Sind wir für diese Vorlage (Gegenvorschlag)?

15 Ja

4 Nein

6 Enthaltung

Das absolute Mehr ist erreicht.

Wolen wir die Parolenfassung veröffentlichen?

19 Ja

4 Nein

3 Enthaltungen

Wahlen

Alexis: Stellt die offenen Positionen vor. Wenn Positionen nicht gefüllt werden können lassen wir das offen. Ich will nur Leute, die diesen Platz einnehmen, weil sie diese Arbeit machen wollen. Ich schlage vor dass wir jetzt essen gehen und in 1 h wieder kommen und während des Essens könnt ihr Fragen stellen, Diskutieren mit anderen ob ihr einen Job annehmen wollt.

Alexis pausiert die Sitzung fürs Mittagessen.

13:37 Uhr, Sitzung geht weiter

h2. Wahlen

Alexis: Gibt es noch jemanden der für einen Posten kandidiert?

Keine weiteren Vorschläge?

Da wir verkleinerten Vorstand haben haben wir keine GL- und Präsidiumsmeeting mehr sondern bis zur nächsten PV nur noch Vorstandssitzungen.

h3. Richter

Stefan Thöni: Ich nehme an ihr kennt mich alle mehr oder weniger, was sind meine Ziele fürs Piratengericht? 1. Speditive Erledigung der Verfahren so denn welche kommen. 2. Mehr Transparenz. Beides im Rahmen des möglichen und im Rahmen des Gesetzes.

Alexis: Information hierzu: Denis Simonet war Präsident des PGer, hat vor 1. Woche seinen Rücktritt erklärt.

Gibt es Fragen zu Stefan.?

Christian:Tanner: Wählen wir den Präsident des PGer und nicht einen Richter? Dass das klar ist.

Publikum: Bist du noch inder GPK?

Stefan: Nein, ich bin zurück getreten

Oschad: Wir hatten ja diesen berühmten Fall im Forum

Stefan: ich werde mich nicht zur Rechtssprechung der vergagngenen Schiedsgerichte äussern.

Oschad: Wär dir lieber, dass im Piratengericht prowerssionelle Juristen stellen würdest.

Stefan: Dann würde ich nicht kandidieren. Ich bin auch Hobbist und studiere im ersten Semester.

Florian Mauchle: Ein Nachtrag dazu. Es verfasst Schriften, die jene von Absolventen übertrifft.

Wählen wir Stefan Thöni als Präsident des Piratengerichts?

Angenommen mit 2 Nein und einer Enthaltung.

Stefan: Ich nehme die Wahl an.

h3. GPK

Werner Klee: Existiert die GPK noch?

Christian Tanner: Wir sind drei Mitglieder, also ja.

Werner Klee: Ich stelle mich zur Wahl zur Verfügung

Christian Tanner: Es sind zwei Positionen offen, Präsident und Mitglied.

Werner Klee: Meine Name ist WK, meine politische Gesinnung habe ich

schon genug gesagt dazu. Habe auch kein Problem wenn jemand denkt der denkt er ist zu anders als die PP, ist ein demokratischer legitimer Prozess. Bin betriebswissenschaftsingenieur. Verstehe Partei immer auch als Unternehmen das Dienstleistungen erbringt.

Fragen:

Rüedu: Wir haben jeden Monat bis jetzt mind. 1 Sitzung gehabt. Am 1. Montag des Monats im Mumble. Würdest du da mitmachen?

Werner Klee: Solange mir jemand Mumble einrichtet / dabei hilft.

Werner Klee: Ich bin AHV Pensionär, ich habe also genügen Zeit.

Rüedu: Wir haben auch zwischendurch Entscheidungen, welche mit verschlüsselten Mails gemacht werden. Du brauchst also ein Zertifikat. Du musst dich auch mit dem Reglement der GPK vertraut machen. Bist du kurzfristig via Telefon Erreichbar?

Werner Klee: Ja.

Oschad: Wieso GPK?

Werner Klee: Ich glaube es ist ein Bereich in dieser Partei, wo es nicht um Politische Meinung geht, sondern einfach Arbeit zu erledigen gibt.

Wählen wir Werner Klee als Präsident des Piratengerichts?

Ja 15

Nein 2

Enthaltung 11

Werner Klee: Ich nehme die Wahl an, danke für euer Vertrauen.

h2. Varia

Alexis Roussel: Gibt es Varia?

h3. FATCA-Referendum

Varium Alexis:

FATCA-Referendum, Stand

Bis jetzt 2000 Unterschriften, das ist wenig. Wir haben 1 Pirat der Sehr aktiv ist im Unterwallis, auch ein paar sehr Aktive in St. Gallen etc.

Hat jemand FATCA-Formulare dabei? Dann bitte unterschreiben und Simon geben.

Wer Fragen hat kann sich nach der Sitzung bei mir melden.

Es gibt Formulare bei Killian

h3. AG-DI

Oliver Schad:

Möchte ein Meinungsbild. Stehe als Leiter der AG-DI hier. Es geht um das Thema IP-Logging im allgemeinen. Als Leiter sehe ich das so, das hilft mir gewisse Probleme aufzuklären. Wenn ich IP-Logging nicht ahben kann ich die halt nicht eingreifen ich möchte von euch wissen ob ich in einem gewissen Rahmen für begrenzten Zeitraum IPs loggen

darf.

Erklärung fürs Publikum: Gewöhnlich wird die IP-Adresse des Clients für ein gewisses Zeitfenster aufgezeichnet für den Fall dass da mal ein gewisses Problem da ist. z:B. jemand bricht in das System ein. Das würde helfen die Sicherheit zu verbessern. Denn wir sind keine Profis und können nicht immer hinsehen

Simon Rupf: Kurze Erklärung wieso. Kurz nachdem wir die PPS gegründet haben haben wir das im Forum diskutiert. Ab Zeitpunkt eigene Server haben wir das nicht mehr aufgezeichnet, zuerst war Diskussion ob wir nur den hinteren Teil der Adresse notieren. Bei Hetzner haben wir bewusst aufgrund Vorstandsentschluss keine IPs geloggt. Auf den neuen Servern haben wir uns erst auf Migration konzentriert. Standardmässig enthalten Pakete Logging, wenn wir es nicht abschalten. Haben das noch nicht abgeschaltet. Oli wurde darüber anscheinend nicht informiert. Zum aktuellen Vorfall: Ehemaliges Parteimitglied hat über mehrere Accounts Personen beleidigt. Eruiierung der Person über IP-Adresse (auf TOR-Netzwerk) und Browser-Kennung. Ich denke wir können gut ohne das IP-Logging leben, es ist allerdings etwas mühsam und man kann gewisse Dinge zum Beispiel tracking nicht machen.

Rudolf Sommer: Es geht überhaupt nicht gegen Oli. Er muss ja die Arbeit machen. Aber: Wir stehen für den Datenschutz ein. Bin dagegen, dass man irgendwelche Daten speichert. Das Argument: "Wir haben einen erwischt." Wie dumm und eklig der war ist ja egal. Ist wie das Argument der regionalen Busbetriebe Baden "Wir haben einem helfen können." Das war ein Tasche. hatte also nichts mit Sicherheit zu tun

Christian Tanner: Wir haben eine Petition gegen BÜPF, aber diskutieren bei uns IPs zu loggen. Wir sind da in einem Bereich da verlieren wir unsere Glaubwürdigkeit und da bin ich nicht froh drüber.

Alexis schliesst die Rednerliste.

Pascal: Jede Applikation loggt, das passiert so schnell. Wie wärs für alle Dienstleistungen einen Proxy vorschalten, der nicht mehr loggt, dann müssen wir uns nicht mehr darum kümmern.

Oliver Schad: Ich verstehe die politische Implikation. Aus der Sicherheitstechnischen perspektive kann ich einfach nicht den Schutz garantieren. Ich kann mir die kompletten Datenbanken jeden Tag ziehen. Als Admin kann ich alles rausziehen wenn ich das nur will. Absurd dass ihr mir alles geben wollt ausser die IP-Adresse.
Alexis: Vorstand hat bereits entschieden d

ass wir bei den Admin-Zugängen loggen, aber nicht bei den öffentlichen Zugängen

Meinungsbild: Sind wir für IP-Logging

4 Ja
Rest Nein
4 Enthaltung

Oliver Schad: Ich kann so keine Verantwortung für die Infrastruktur der Piratenpartei übernehmen. und trete als Leiter der AG-DI zurück und aus der AG-DI aus.

Alexis: Wer von der AG-DI ist hier? Setzt euch bitte im Anschluss zusammen, um einen neuen AG-DI Leiter zu bestimmen.

4 Personen sind anwesend.

Bitte organisiert euch neu.

Aaron Brülisauer: Wer mit machen will uns wird es nie langweilig in der AG-DI, wir haben eher zu viel zu tun.

Os Chad korrigiert sich: Tritt nur zurück aber nicht aus der AG-DI aus.

Aaron Brülisauer: Ihr könnt alle bei der AG-DI mithelfen, es ist nicht so, dass es uns langweilig ist in der AG-DI. Es ist eher so, dass und gerade nicht langweilig ist.

Werner Klee: Kurz zu den Statuten:

Ein Punkt zu den Statuten ich hab 4 verschiedene Reglemente Statuten ausgelagert in 4 Reglemente: Statuten, Finanzen, Sektion, Verfahrensreglement

Dass gibt die Möglichkeit, dass man bei Reglementsänderungen mit einfachem Mehr ändern kann. Ich möchte das gerne als Empfehlung einbringen. Es ist dann an der Piratenversammlung dies zu bewerten.

Alexis Schliesse die PV, 14:16. 5 Minuten Pause.

Alexis Roussel: Danke für eure Mitarbeit, es was eine gute und konstruktive PV. Ich hoffe nun auf aktive Mitarbeit.

h2. Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Nach der PV gab es 3 verschiedene Arbeitsgruppen zu den folgenden Themen:

h3. "Neue Statuten"

Pascal Gloor:

Arbeitsgruppe: Wie sollte Struktur aussehen bei alles neu?

Vorschlag der schon vor ein paar Wochen erarbeitet – grds. Schweizer Vorstand mit 1 Platz für jede Sektion/Kanton. und eine Verschwindung der Verwaltung, komplett. Auf Bundesebene nur politische Ebene.

Guillaume Saouli: Was sind die Ziele, was wollen wir erreichen.

Festgestellt, wir haben mangelhafte Interne Kommunikation., Zweite Feststellung: Wir machen mehr interne Programm statt Politik.

Drittens: Schicksale der Mitglieder. Wo steht die Verbindung zwischen Mitglieder und Piratenpartei. Wir haben ein strategisches Ziel: nationalwahlkampf 2015. Was sind die Ziele die Reboot-

Programms? Stärkere Verbindung zwischen Kanton- und PPS-Strukturen. Wie kann man das erzeugen? Geben wir den Sektionen mehr Geld um sich mit den Mitgliedern zu verbinden?

Wie betreiben wir allgemein die politische Sache. Was wir gesehen haben: Wir machen Mitgliederbetreuung, Finanzbetreuung, Koordination, IT, Kontrolle. Was wir auf organisatorischer Ebene machen ist abgedeckt. Initiativen, Referenden, Vernehmlassung, internationale Schnittstelle wird abgedeckt. Fehlt eigentlich die gesamte Schnittstelle mit dem Parlament. Wir haben schon Eintrittspunkte im Parlament. Wir haben schon Leute mit denen wir sprechen im NR/SR oder andere Leute um Dinge auf nationaler Ebene zu machen. Wie wollen wir weitergehen.

Mehrere Sachen

- Wir wollen die politische Sache betreiben. Kann man machen. Wir machen z.B. ein politischer Stamm im anderen Gebäude (Flörli) und sehen wie wir das auch den Kantonen übergeben können. Und eine Koordination zwischen den Kantonen so dass man z.B. alle 2 Monate oder jede 3 Wochen treffen um zu sehen was man macht.

- Auf der Admin-Seite sehen was ist der Dienstbedarf die Kantone. Was ist das Dienstangebotmodell das wir haben sollten. Wie sollte wir Kontrolle und Verwaltung des gesamten aufbauen. Schritte, dass wir in 5 Monate etwas sinnvolles vorschlagen können, Implementationszielpunkt Ende 2014 so dass wir im 2015 umgehen können mit Tools wie die politische Sache geht. Ziele erreichen unsere Mitgliederbasis zu entwickeln, bessere Kommunikation in der Partei, bessere Sichtbarkeit der nationalpartei auch gegebenüber aussen. Pascal hat vorgeschlagen ein Gouvernance-Modell zu machen wo wir alle Sektionen vertritteten, nicht so dass es eine eigene Struktur gibt sondern ein Repräsentationsmodell.

- Vorschlag 2: Administrativer Verband zu gründen, so dass alle Dienstschnittstellen für Unterstützung, Admin/EDV innerhalb eines eigenen Verbands, der zur Verfügung der Sektionen der PPS steht. Societe de Service ou qqc. come ça.

- Letzter Punkt für die Parolenfassung und Positionsfassung: Machen wir durch die Sektionen und nicht mehr durch die nationale Ebene. Doppelmehrheit zur Abstimmung, Sektionen und Mitglieder.

Ist nur ein Diskussionsstart, nicht das Ende der Diskussion.

Guillme: Der Vorstand der Sektion ist verantwortlich für die Kommunikation zwischen den Sektionen. Heisst: Schuld liegt beim Sektionsmitglied, nicht der pps.

...

Pascal: Die Idee für die Sektionen, ist dass es nur eine Bedingung gibt: Die Ziele mit den anderen Sektionen gemeinsam haben.

...

Pascal: Wichtig da drin ist die Trennung von Politik und Verwaltung.

h3. "Clean up"

David Herzog: rWir wollten die Statuten durchgehen und bei jedem Artikel besprechen, ob wir den noch brauchen oder nicht / ob es eine andere Lösung gibt. Wir sind nu bis zur Hälfte gekommen. In der ersten Hälfte sind wir zur Lösung gekommen dass wir die Sympathisanten streichen können, weil sie auch kein Stimmrecht

haben. Das Piratengericht hat sich nicht bewährt und würde nicht gebraucht. Dass man Mitgliederauslässe an den Vorstand delegieren könnte. Die Antragskommission finden wir so in den Statuten geregelt auch überflüssig, aber das könnte auch in der Verantwortung der Vorstandes sein. Die Arbeitsgruppen könnte man ebenfalls aus den Statuten streichen. Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass man mehr Kompetenzen dem Vorstand übergeben kann und Dinge selber regeln und ein Einspruchsrecht hat, aber nicht Statuten zu jedum Punkt benötigt. Dazu gehört auch, dass wir denken dass der Vorstand/die GL sich selbst konstituieren könne, dass nicht jedes Amt in den Statuten deklariert sein müssen.

?: Daraus folgt auch, dass jetzt hier sehr viel geregelt ist, da könnte man einfach sagen "dies sind die Aufgaben der GL", wie sie diese regelt muss sie dann selbst entscheiden. Die Pflichtenhefter würden damit auch hinfällig. Die Organe würden wir aber so weit instand halten, man könnte Sie aber aus den Statuten streichen. Die Ank wäre gestrichen, dass heisst nicht, dass sie nicht existiert. Ausser der Kompetenz muss diese nicht in den Statuten stehen.

h3. "Fine-tuning"

Alexis Roussel: Das Hauptargument bei uns ist: viel was in den Statuten steht kann in ein Reglement gehen. Es könnte nur ein Vorstand (Ohne GL,Präsidium) existieren mit mindestens 3 Leuten. Das Selbe für die GPK und die Ank. Die Arbeitsgruppe können auch gestrichen werden, ausser Artikel 4. Dieser ist Grundlage für die Arbeitsfähigkeit einiger AG's. Alles was wir für die Piratenversammlung können wir in ein Reglement packen. Die Geheimwahl hat ein paar Probleme gemacht. Da müsste man sich noch Gedanken darüber machen. Für die Urabstimmung besteht bereits ein Reglement. Dort war die verknüpfung mit Pi-Vote interessant. Es muss einfacher sein, dasmit der Verbind zu pi-Vote nicht zu streng ist. Wir wolen mehr Leute die abstimmen können, aber in einer Konstruktiver Manier. Hier stellt sich die Frage, wie man diesen Artikel vereinfachen, oder einen zusätzlichen für Pi-Vote machen könnte. Die einzige offene Frage ist die exklusion eines Mitglied. Dies ist ein heikles Thema und muss gut geregelt sein. Die Idee ist ein Statute zu haben die simpel ist, alles ist in einem Reglement gereglt. Die Statuten enthalten nur das Ziel der jeweiligen Bereiche. Wenn ausstehende die Statuten lesen ist dies auch ein Marketing-Merkmal.

?: Sehe ich das richtig, dass es eher eine Verschiebung der Statuten in die Reglemente ist, anstatt eine vereinfachung?

Alexis Roussel: Ja, dann ist es einfacher die Reglemente zu verwalten. Dann haben wir eine Struktur, die flexiebler und einfacher zu verwalten ist.

Werner Klee: Die Statuten werden dadurch übersichtlicher. Wer liest die? Wenn überhaupt jemand, der neu in der Partei ist. 15 Seiten

liest der nicht. Die Chance ist höher, wenn der dies konzentriert auf weniger Seiten liest.

Christian Tanner: Wir haben nun die einmalige Gelegenheit die Partei endlich los zu schicken. Ich habe das Gefühl nun haben wir 2 1/2 Jahre Administration gemacht. Es gibt genau jetzt zu tun. Wenn wir bereit sind diesen Aufwand zu betreiben, dann kann etwas gutes daraus werden. Wir müssen uns aber jetzt die Zeit nehmen.

Alexis Roussel: Das heisst an der nächsten PV haben wir einen Vorschlag, und dann gibt es nur eine Abstimmung.

Oliver Schad: Viel liegt an den Menschen, die den Job machen. Man kann nicht alles regeln. Manchmal braucht es die richtigen Leute an der richtigen Stelle. Mit den Regeln können wir die Leute auch nicht verbiegen.

h3. Meinungsbilder

9 reboot
10 2&3

Werner Klee: Das ist so ausgeglichen, wir müssen vermutlich das beste aus beiden nehmen.

Wer ist komplett gegen ein Umschreiben der Statuten?

4 Stimmen

Alexis Roussel: Ich denke wir sollten beide Varianten verfolgen. Bis zur nächsten PV wollen wir einen Vorschlag erarbeitet haben.

AR: Wer ist bereit im nächsten Jahr in politischer Arbeit der pps aktiv mit zu machen?
Etwa 10 Leute strecken.

Oli: Ich hätte gerne ein Meinungsbild dazu, ob die Leute es gut finden die Sektionen in die Bundesebene ein zu gliedern.

JA etwa 10
Nein 1-2
Enthaltung 3-4

AR: Bedankt sich bei allen und verabschiedet sich.